

Der Landesbehindertenbeauftragte, Am Markt 20, 28195 Bremen

HBI HILLER + BEGEMANN INGENIEURE
GMBH
Frau Collette
Loignystraße 31
28211 Bremen

Auskunft erteilt
Frau Birkner
Bremische Bürgerschaft
Raum 410 Börsenhof A

Tel. (0421) 361-18182
Fax (0421) 496-18181
E-Mail: office@lbb.bremen.de
Internet: www.lbb.bremen.de

Datum und Zeichen 18.04.2018
Ihres Schreibens

Mein Zeichen 49-18 ABP

Bremen, 25.05.2018

Stellungnahme des Landesbehindertenbeauftragten zum TÖB-Verfahren Valkenburghstraße

Sehr geehrte Frau Collette,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Landesbehindertenbeauftragte nimmt auf Grund Ihrer E-Mail vom 18.04.2018 zu den von Ihnen überlassenen Unterlagen zu der Baumaßnahme in der Valkenburghstraße u.a. wie folgt Stellung:

1. nach § 8 Abs. 2 des Bremischen Behindertengleichstellungsgesetzes (BremBGG) sind sonstige bauliche oder andere Anlagen des Landes und der Stadtgemeinden, öffentliche Wege, Plätze und Straßen sowie öffentlich zugängliche Verkehrsanlagen und Beförderungsmittel im öffentlichen Personennahverkehr nach Maßgabe der einschlägigen Rechtsvorschriften barrierefrei zu gestalten. Gemäß § 10 Abs. 1 S. 2 des Bremischen Landesstraßengesetzes (BremLStrG) haben die Träger der Straßenbaulast nach ihrer Leistungsfähigkeit die Straßen so zu bauen, zu unterhalten, zu erweitern oder zu verbessern, dass sie dem regelmäßigen Verkehrsbedürfnis genügen; dabei sind die sonstigen öffentlichen Belange einschließlich des Umweltschutzes sowie Behinderter und anderer Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen mit dem Ziel, möglichst weitreichende Barrierefreiheit zu erreichen, zu berücksichtigen.

Diese Anforderungen an eine möglichst weitreichende Barrierefreiheit sind in der „Richtlinie zur barrierefreien Gestaltung baulicher Anlagen des öffentlichen Verkehrsraums, öffentlicher Grünanlagen und öffentlicher Spiel- und Sportstätten“ vom 01.03.2016 (Drs. der Brem. Bürgerschaft 19/113 S) für die Stadtgemeinde Bremen konkretisiert und verbindlich geregelt worden. Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf den Inhalt der Richtlinie verwiesen.

Allgemein

Die nachstehenden Punkte sind besonders zu beachten.

Getrennte Überquerungsstelle mit differenzierter Bordhöhe (Herdentorsteinweg – Breitenweg)

die oben beschriebene sogenannte „doppelte Querungsstelle“ ist in der DIN 18040-3:2014-12. unter Punkt 5.3.2.1 unter a) und b) zu finden. Dort heißt es: *„Eine getrennte Überquerungsstelle weist folgende Elemente auf:*

- a) *Einen Bord mit einer Bordhöhe von mindestens 6 cm für blinde und sehbehinderte Menschen. Dieser Bord muss eindeutig auffindbar sowie einschließlich der Übergangsbereiche zum angrenzenden abgesenkten Bord visuell kontrastierend zur Fahrbahn ausgebildet sein. Die eindeutige Auffindbarkeit des Bordes für blinde und sehbehinderte Menschen ist bei einer Kombination von Auffindestreifen und Richtungsfeld nach DIN 32984 sichergestellt.*

- b) *Einen auf Fahrbahnniveau abgesenkten Bord für Rollstuhl- und Rollatornutzer (Nullabsenkung). Dieser Bord muss grundsätzlich auf eine Breite von 1,00 m begrenzt sowie taktil und visuell mit einem Sperrfeld nach DIN 32984, einschließlich der angrenzenden Verziehungen bis zu einer Bordhöhe von 3 cm, gesichert werden. Eine Nullabsenkung mit einer Breite von mehr als 1,00 m sollte nur dann angeordnet werden, wenn an der Überquerungsstelle mit hohem Fußgängeraufkommen zu rechnen ist.“*

Um den Bereich für eine Bordabsenkung bis auf Fahrbahnniveau, breiter als 1 m zu gestalten, sind entsprechend der oben zitierten DIN-Norm unter dem genannten Punkt 5.3.2.1 die beschriebenen Vorgaben einzuhalten.

Bordsteinabsenkungen

Des Weiteren sind Bordsteinabsenkungen auf 3 cm ebenfalls entsprechend der DIN 18040-3:2014-12 auszuführen. Die korrekte Bauweise befindet sich in der vorgenannten DIN-Norm unter Punkt 5.3.2.2 Gemeinsame Überquerungsstellen mit 3 cm Bordhöhe unter a) dort heißt es:

„...einen in ganzer Überquerungsstellenbreite auf 3 cm abgesenkten Bord, der mit einer Ausrundung der Bordkante von $r = 20$ mm versehen sein sollte, zur Berücksichtigung der Belange sowohl von Rollstuhl- und Rollatornutzern als auch blinden Menschen“.

2. Für die vorliegende Planung ergibt sich aus den vorgenannten Regelungen im Einzelnen folgendes:

a) Fahrbahn/ Gehwege

Aus der Planung geht hervor, dass sich die Fahrbahn und die Gehwege fast auf demselben Straßenniveau befinden. Dies ist ohne ausreichende taktile Kennzeichnung insbesondere für Blinde und Sehbe-

hinderten Personen problematisch. Entweder sollte hier ein DIN-konformes Blindenleitsystem eingebracht werden oder aber der Gehweg in Verhältnis zum Straßenniveau höher gepflastert ausgeführt werden.

b) Querungshilfen

Auf Grund der Kurvenradien sowie die engen Gehwegbreiten führen einerseits dazu, dass die Querungshilfen in den Kreuzungsbereichen unglücklich angelegt wurden, andererseits ist kaum Platz vorhanden für die nötigen Richtungsfelder. Der geringe Platz führt dazu, dass zwei Richtungsfelder unmittelbar aneinander gelegt wurden, diese Ausführung ist jedoch unzulässig. Zwei Richtungsfelder zur Anzeige zwei verschiedener Querungen müssen voneinander abgerückt eingebaut werden. Die korrekte Bauweise ist der DIN 18040-3:2014-12 unter Punkt 5.3. Überquerungsstellen *„Ein Aneinanderstoßen der Richtungsfelder mehrerer benachbarter Querungsstellen ist zu vermeiden. Gegebenenfalls sind dazu die Breiten der Richtungsfelder der Straßengeometrie angepasst zu reduzieren, wobei eine Breite von 1,80 m erreicht werden sollte.“* zu entnehmen. Des Weiteren fehlen die Auffindestreifen zur Anzeige von gesicherten Querungsstellen.

c) Quartiesplatz

Es stellt sich die Frage, welches Material der Quartiesplatz erhalten wird, wie dieser taktil zum Gehweg abgegrenzt und was weiter auf diesem Platz entstehen soll. Bei der Gestaltung des Platzes ist die bereits zitierte Richtlinie umzusetzen.

Bei bestehenden Fragen zu diesem Schreiben, stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Im Auftrag

Monique Birkner

Büro des Landesbehindertenbeauftragten